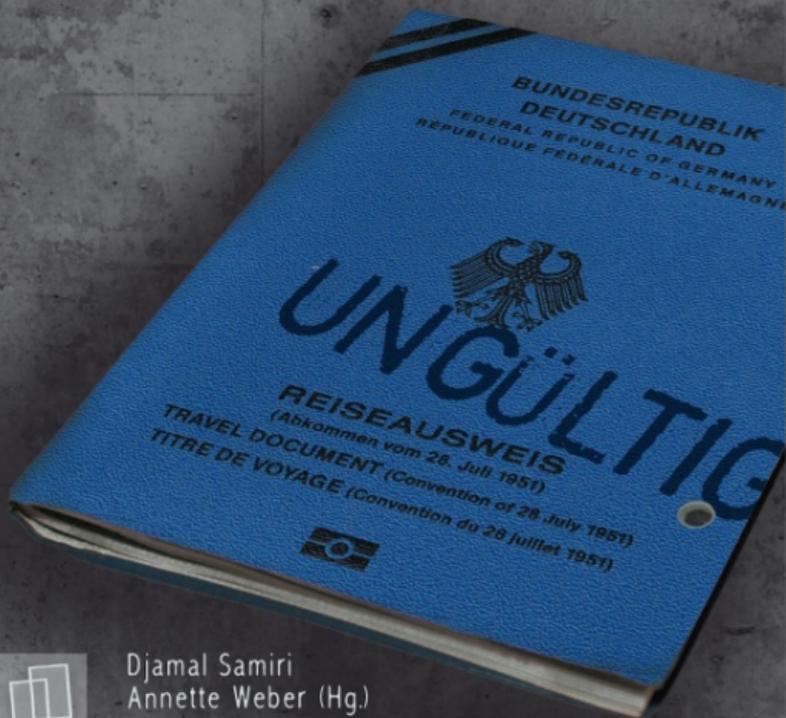


K.L.A.R. reality

Abgeschoben

Ein autobiografischer Jugendroman



Djamal Samiri
Annette Weber (Hg.)



hin und her fielen die Worte. Den ganzen Abend lang.

„Du bist ein Stück Dreck!“, schrie mein Vater.

„Das lasse ich mir nicht sagen“, rief meine Mutter.

„Du hast mir nicht zu widersprechen, Frau!“, brüllte mein Vater.

So ging es hin und her.

Und dann ... Wie immer gab es Schläge für meine Mutter! Mein Vater schlug sie ins Gesicht, ohrfeigte sie links und rechts. Er trat sie und spuckte sie an.

Einmal packte er sie sogar und schleifte sie ins Badezimmer. Dort steckte er ihren Kopf in die Toilette. Es war einfach schrecklich für mich, und ich hatte furchtbare Angst. Um mich – und natürlich auch um meine Mutter.



Solche Szenen wiederholten sich fast täglich bei uns. Meine Eltern verstanden sich nämlich überhaupt nicht. Sie mussten heiraten, ohne sich zu kennen. Im Iran ist es üblich, dass die Väter den Hochzeitspartner ihrer Kinder bestimmen.

Meine Großväter leiteten beide die Zollämter der großen Städte des Irans, sie waren also Kollegen. Aus ihrer Sicht passte es gut, die Kinder miteinander zu verheiraten. Darum kannten sich meine Eltern im Grunde überhaupt nicht. Es ist bei uns verboten, sich vor der Ehe kennenzulernen. Frauen und Männer dürfen nur zusammen sein, wenn sie verheiratet sind.

Wenn man im Iran verheiratet wird, ist es üblich, dass der Mann mit seinen Eltern zu Besuch zu der anderen Familie kommt und fragt, ob er die Tochter des Hauses heiraten darf. Das ist aber nur ein Brauch, denn eigentlich ist alles schon vorher beschlossen worden. Wahrscheinlich kommt dir das seltsam vor, aber so ist das im Iran. Unsere Kultur ist eine andere, und so läuft das nun mal mit den Hochzeiten. Wer gegen die Regeln verstößt, den erwartet eine Strafe. Meist entscheidet das Gericht, dass dann eine bestimmte Anzahl von Peitschenhieben verhängt wird. „Dein Vater stand irgendwann vor unserer Tür und hielt um meine Hand an“, erzählte mir meine Mutter. „Ich hatte gar keine Wahl, sondern musste zustimmen.“

Unsere Väter hatten unsere Heirat entschieden.“

So heirateten meine Eltern also. Da beide aus reichen Familien kamen, waren auch meine Eltern reich und lebten in guten Verhältnissen. Geldprobleme hatten wir nie. Mein Vater arbeitete zu der Zeit in einer Bank, und meine Mutter führte den Haushalt. 1992 wurde ich dann geboren, zwei Jahre später mein kleiner Bruder Saber.



Die Ehe meiner Eltern verlief am Anfang ganz gut. Nach und nach wurde aber die Machtverteilung klar. Männer haben im Iran das Sagen, und in diesem Land interessiert es

niemanden, wenn eine Frau mal geschlagen wird. Das ist eigentlich sogar üblich. So bestimmte mein Vater, was getan wurde. Er hatte klare Erwartungen an seine Frau und war sehr fordernd und streng. Jetzt erst merkte meine Mutter, wen sie da hatte heiraten müssen.

„Wenn ich nach der Arbeit nach Hause komme, musst du mit dem Essen fertig sein, und es darf nicht kalt sein. Du hast auch die Pflicht, dafür zu sorgen, dass das Kind Ruhe gibt und mich nicht nervt“, forderte mein Vater.

Und meine Mutter hatte keine andere Wahl, als zu antworten: „Ich weiß das, und ich kümmere mich darum.“

Meine Mutter versuchte, meinem Vater alles